

Bezugspreis

vierteljährlich durch die Post: im Ortsverkehr und Nachbarortsverkehr M. 1.40, außerhalb M. 1.50 einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnummer des Blattes kostet 6 Pf. Erscheinungsweise täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Unabhängige Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Anzeigenpreis:

Die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 Zeilen. Die Reklamzeile oder deren Raum 20 Zeilen. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen entsprechender Rabatt. Bei gerichtlicher Eintreibung und Konfiskation ist der Rabatt gänzlich.

Telegramm-Adr.: Cannenblatt.

Nr. 150

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Mittwoch, den 1. Juli.

Zeitschrift für Pfalzgrafenweiler.

1914.

Für das neue Quartal werden Bestellungen auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ fortgesetzt entgegengenommen.

Rundschau.

„Kaiser-Friedrich-Universität.“ Die Universität Frankfurt a. M., die in voriger Woche durch den Kaiser bestätigt wurde, wird den Namen „Kaiser-Friedrich-Universität“ erhalten und am 18. Oktober d. J. eröffnet werden.

In Albanien

Ist die Lage unverändert geblieben. Die fürchtbaren Ereignisse in dem nahen Serajewo haben auch dort lähmend gewirkt. Ohne europäische Hilfe kann sich Fürst Wilhelm nicht halten, seine baldige Abdankung wird von verschiedenen Seiten für unabwendbar erklärt.

England, Rußland und Deutschland.

Ueber die englisch-russischen Verhandlungen äußerte sich Staatssekretär Grey im Unterhaus, er wünsche nicht, daß sie ein Mittel würden, die Integrität und Unabhängigkeit Persiens weiter zu verengern. Die Regierung habe keine Aenderung des englisch-russischen Abkommens vorgeschlagen. Sie habe nur eine Besprechung der Lage vorgeschlagen, die sich in gewisser Hinsicht zum Nachteil Englands entwickelt habe. Der Staatssekretär erwiderte dann den neuen Plan der Schifffahrt auf dem Tigris und fuhr fort: Damit, daß wir die britischen Interessen im Persischen Golf gewahrt und Abkommen mit Deutschland und der Türkei abgeschlossen haben, verfolgen wir nicht die Politik, dem Bau der Bagdadbahn Hindernisse in den Weg zu legen. Ich hoffe, in kurzer Frist diese Abkommen dem Parlament vorlegen zu können. Sobald dies geschehen ist, wird man finden, daß viele sehr löbliche Fragen eine vollständige Erledigung gefunden haben. Am Schluß einer Rede antwortete Sir Edward Grey auf eine Rede des Abgeordneten Swift Maynill, der eine härtere Kontrolle der auswärtigen Politik durch das Parlament fordert und dabei auch auf die Kriegsgefahr während der Marokkofrage im Jahre 1911 angeplayt hatte. Grey sagte: Herr Maynill hat mir höchst überraschende Dinge erzählt. Er sagte, im Jahre 1911 habe es Zeiten gegeben, wo wir 24 Stunden vor dem Kriege gestanden hätten. Ich erinnere mich keiner schlaflosen Nacht in jenem Jahre. Ich gebe zu, es gab Zeiten voller Besorgnisse und Schwierigkeiten, aber daß wir zu einem entscheidenden Punkt gekommen waren, habe ich zu jenen Zeiten nicht gewußt. Es gab Zeiten vieler Schwierigkeiten und Besorgnisse, aber nicht davor, was in kurzer Zeit geschehen würde, sondern davor, welchen diplomatischen Ausweg aus der ganzen Situation man finden würde.

Ende der Kongregationen in Frankreich.

Der am Dienstag unter dem Vorsitz des Präsidenden Poincaré abgehaltene Ministerrat hat gemäß dem Gesetz über die religiösen Kongregationen beschlossen, durch einen Erlass die Kongregationen oder die Kongregationen gehörenden Anstalten zu unterdrücken, die keinem öffentlichen Interesse dienen. Ferner wurde beschlossen, die letzten 127 Kongregationen gehörenden Unterrichtsanstalten, die noch nicht unterdrückt waren, unter Anwendung des Gesetzes von 1904 zu schließen.

Die Panama-Weltausstellung

wird, so schreiben die Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland, nach den jetzt vorliegenden Nachrichten eine ganz außerordentliche Beteiligung aufweisen. Bisher haben folgende Staaten Staaten Geldmittel für die eigene Vertretung fest bewilligt: Cuba, China, Canada, Frankreich, Japan, Argentinien, Schweden, Chile, Brasilien, Italien, Venezuela, Bolivien und die Türkei. Zuzagen sind erteilt von: Domingo, Ecuador, Guatemala, Haiti, Honduras, Holland, Liberia, Mexiko, Panama, Nicaragua, Peru, Portugal, Salvador, Spanien, Uruguay, Australien, Bulgarien und Siam. Das Interesse von Körperschaften aller Art kommt am deutlichsten in der gewaltigen Summe von Anmeldungen

zu Kongressen und Versammlungen zum Ausdruck vorläufig liegen von 221 Organisationen solche Anmeldungen vor. Diese Zahl wird sich bis zum Eröffnungstage, dem 20. Februar 1915, voraussichtlich verdoppelt haben. Hotels, Gasthäuser und Fremdenheime halten 90000 Zimmer bereit. Die Ausstellungs-gesellschaft selbst errichtet ein Hotel mit 2000 Zimmern. Ein internationales Poloturnier wird stattfinden, an dem 25 Parteien teilnehmen. Ein mit besonders hohen Preisen ausgestattetes Wettrennen, wie es bisher noch nicht dagewesen ist, werden Motorboote von New-York durch den Panamakanal nach San Franzisko austragen. Uebertrumpft werden alle diese Veranstaltungen von der geplanten Umseglung der Erde in Luftschiffen. In der Voraussetzung, daß die Arbeiten auf dem Ausstellungsplatz planmäßig fortgeschritten, wird der Eröffnungstag die Ausstellung vollständig fertig finden. Die Maschinenhalle und die Erziehungshalle sind bereits vollendet. Ein Schaustück ersten Ranges wird der 435 Fuß hohe Juwelenturm werden, dessen Außenseite 125000 glänzende Edelsteine zieren sollen. Von sonstigen „Attraktionen“ seien noch genannt: die spanische Eisenbahn, das Grand Canon von Arizona, die Arche Noah. Deutschen, welche die Ausstellung zu besuchen beabsichtigen, ist hierzu Gelegenheit gegeben durch Teilnahme an der San Franziskofahrt des „Vereins für das Deutschtum im Ausland.“

Landesnachrichten.

Altensteig, 1. Juli 1914.

\* Bedeutende Stiftungen für die Kaufmanns-Erholungsheime. Aus Anlaß des 200jährigen Bestehens der Firma Christoph Andreae in Wülheim a. Rh. hat der Inhaber der Firma, Herr Handelskammerpräsident Franz Andreae, bei der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime eine zweite Stiftung in Höhe von M. 15000.— zu Gunsten der Angestellten der Firma errichtet. Aus dem gleichen Anlaß hat der frühere Inhaber der Firma, Herr Paul von Andreae, Haus Wielenforst bei Dellbrück, Bez. Köln, der Gesellschaft ebenfalls eine Stiftung von M. 10000.— überwiesen. — Diese Stiftungen sind erfolgt, nachdem sich die Angestellten der Firma über den Aufenthalt in den Heimen der Gesellschaft aufs anerkenntendste ausgesprochen haben. — Es stifteten ferner: Joseph Voegele, Mannheim M. 10000.—; Kommerzienrat Bensinger, Mannheim M. 5000.—; Holzverlehnungsindustrie A.-G., Konstanz M. 5000.—; F. Wolff u. Söhne, Karlsruhe M. 5000.—; Geinr. v. Dall'Armi, München M. 10000.—; Rheinische Hypothekbank, Mannheim M. 5000.—; M. A. Strauß, Karlsruhe und Kunheim u. Co., Berlin erhöhten ihre Stiftungen von je M. 1000.— auf je M. 5000.—.

(-) Huzenbad, O.A. Freudenstadt, 30. Juni. (Ueberfahren.) Am Sonntag hat sich hier ein Unfall ereignet beim Einbringen des Heus. Der lebige Feiler C. Müller bei Braun & Möhrle hier, setzte sich auf die Deichsel zwischen zwei aneinandergelockelte Heuwagen. Während der Rückfahrt fiel er rücklings ab, so daß die Räder ihm über die Brust gingen. Er hat sehr schwere Verletzungen davongetragen.

|| Göttingen O.A. Horb, 30. Juni. (Wahl.) Bei der Schultheißenwahl hat von 78 abgegebenen Stimmen der Darlehensassenvereinsvorsteher Josef Raible 76 Stimmen erhalten. Er ist also fast einstimmig gewählt.

|| Oberndorf, 30. Juni. (Beim Baden ertrunken.) Beim Baden im Neckar ist heute nachmittag der in der Waffensabrik beschäftigte 20 Jahre alte Spengler August Hoffmann aus Ludwigsbafen a. Rh. ertrunken.

|| Stuttgart, 30. Juni. (Abschied.) Der Generalleutnant und Inspektor der 4. Kavallerieinspektion v. Andrzej ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Genehmigung von einem Kommando nach Preußen mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt worden.

|| Cannstatt, 30. Juni. (Ein verwaister Bienen-schwarm.) Daß in unserer honigarmen Gegend die Bienen nicht hoch geachtet sind, beweist folgende Tatsache. In der Kanalstraße hat sich an einem Horn ein kräftiger Nachschwarm seit einer Woche niedergelassen und harret sehnsüchtig auf einen Bienenvater, der ihn dem sicheren Verderben entreißt und in Pflege nimmt. Früher urteilte der Jünger anders über den Wert eines Schwarmes. Da hieß es: Ein Schwarm im Mai — ein Jüder Heu; ein Schwarm im Jun — ein fettes Huhn.

|| Löwenstein O.A. Weinsberg, 30. Juni. (Ertrunken.) Beim Baden im Bleichsee ist der seit drei Wochen hier beschäftigte 17 Jahre alte Schreiner-geselle Karl Schäfer von Böttingen ertrunken. Er war trotz der Warnungen seiner Kameraden zu weit in den See hineingeschwommen, wo er sich in dem unter dem Wasser befindlichen Schlingengewächs verfangen und nicht mehr losmachen konnte.

|| Vom Jagsttal, 30. Juni. (Ein Mißverständnis.) Fragte da ein Chauffeur eine mit Heumachen beschäftigte Frau nach einer Wirtschaft eines Dorfes, die eine Autogarage habe. Das Weiblein, das noch nie diesen Ausdruck gehört haben mochte, sagte treuherzig: „Do gibis icho Männer au ohne d' Wirt, die Kourasche zum Autofahren hent, i als Weible jahre au glei mit Cahne!“ — Der Chauffeur dankte und fuhr davon.

(-) Ludwigsburg, 30. Juni. (Ehrendoktor.) Kommerzienrat Franz Robert Frand wurde von der medizinischen Fakultät der Tübinger Universität zum Ehrendoktor der Medizin ernannt. Das Ehrendiplom erwähnt das große Interesse des Gelehrten für Wissenschaft und Kunst, das vom Geiste echter Humanität erfüllt in freigelegtester Weise sich betätigt habe. So habe Kommerzienrat Frand auch in Erkenntnis der Bedeutung der Strahlenbehandlung für die Medizin als der Erste dazu beigetragen, daß der medizinischen Fakultät die Möglichkeit der genaueren Erforschung dieses für die Bekämpfung zerstörender Krankheiten überaus wichtigen Mittels geboten wurde.

(-) Vietigheim, 30. Juni. (Ertrunken.) Beim Baden in der Enz kam gestern nachmittag der 21jährige Bädergehilfe Weiz aus Hornsbach, der seit 14 Tagen in einer hiesigen Bäderei in Stellung war, ums Leben. Als Todesursache wird vom Arzt das Baden mit vollem Magen angenommen.

(-) Oeffental, O.A. Hailf, 30. Juni. (Brand.) Gestern nacht 1/10 Uhr entstand in der Verbandsfabrik von Carl Sauter Feuer, das bei den großen Holzbeständen reiche Nahrung fand, so daß das erst vor wenigen Tagen erbaute Anwesen bis auf den Grund eingestürzt wurde. Das Feuer ist anscheinend im Maschinenhause ausgebrochen.

(-) Kirchheim u. T., 30. Juni. (Die neueste Kraft-wagenlinie über die Alb.) Die Kraftwagenlinie Oberlenningen—Urach—Blaubeuren wird am 1. Juli für den allgemeinen Verkehr eröffnet. Aus diesem Anlaß fand gestern eine Festfahrt nach Baidingen statt. Auch die Landtagsabgeordneten Dr. Käßling—Wünstlingen, Bruchle-Urach und Maier-Blaubeuren hatten sich eingefunden. Die Fahrten führen von Oberlenningen nach Gutenberg u. ...-stein, Dornstetten, Feldstetten, Baidingen, Blaubeuren und von Urach nach Böhlingen, Zainingen, Feldstetten und in umgekehrter Richtung. An verschiedenen Kreuzungspunkten sind Haltestellen vorgesehen. Die Besucher der Alb haben nun das lang-gewünschte bequeme Verkehrsmittel.

(-) Gerabronn, 30. Juni. (Maul- und Klauen-seuche.) Die gefährliche Maul- und Klauen-seuche ist nunmehr auch in unserem Bezirk, und zwar in Walsers-felden, Gemeinde Wildtierbad, ausgebrochen.

(-) Vom Bodensee, 30. Juni. (Weitere Beihen-funde von Fischern.) Heute, 8 Tage nach der Katastrophe, wurden bei Langenargen die Leichen der er-trunkenen Fischer Peter Brunner und August Weier aus Egg geborgen. Da letzter Tage auch der ertrunkene Fischerknecht gefunden wurde, liegt nur noch die Leiche des Hermann Bruberhofer im See. Für die bedürftigen Hinterbliebenen ist eine Hilfsaktion eingeleitet worden, die schon ansehnliche Beträge eingebracht hat.

**Abfahrt der englischen Schiffe.** Dienstag morgen 7 Uhr gingen die drei englischen Kreuzer in Kiel durch den Kanal nach der Nordsee ab. Bald darauf fuhren vier englische Schlachtschiffe ab, die um Slagen herumfahren.

**Nachfolger des Generals v. Andrzej.** Graf Schmettow, Generalleutnant von der Armee, ist zum Inspekteur der 4. Kavallerieinspektion ernannt worden, an Stelle des von dieser Stellung entbundenen Generalleutnants v. Andrzej.

**2 Deutsche als Spione in Rußland verhaftet.** Der Bankbuchhalter Seidlitz und der Speditionsgeselle Rudolph von Ebdtkuhnen wurden am vergangenen Sonntag in Wirballen wegen Spionageverdachts verhaftet. Sie hatten eine Wagentour nach Wirballen unternommen und mehrere photographische Aufnahmen gemacht. Da den Ausländern das Photographieren in Rußland streng verboten ist, erfolgte die Verhaftung. Die Verhafteten wurden am Montag nach Wladiwostok gebracht.

**3 6 wegen Propellerbruch in Gefahr.** Als das Militärflugzeug 3 6 Dienstag vormittag gegen 11 Uhr auf seiner Rückfahrt von der sächsischen Schweiz Strecken in großer Höhe überflog, löste sich einer der hinteren Propeller und fiel mit großer Wucht in den Hof der Streifenler Bezirksschule, wo er sich tief in den Boden einbohrte. 3 6 wurde vom Wind abgetrieben, es gelang ihm aber, mit den beiden vorderen Propellern arbeitend, den Flugplatz zu erreichen.

**Schwerer Studenten-Ergeh.** — Ein Student von einem Schutzmann erschossen.

**Karlsruhe, 30. Juni.** In der vergangenen Nacht hat sich hier ein schwerer Studenten-ergeh abgespielt, bei dem einer der Beteiligten, der 24-jährige Student Burdübcher aus Barr im Elsaß von einem Schutzmann erschossen wurde. Die Studenten, etwa 20, kamen in ziemlich angeheiterter Stimmung von einer Namenstagsfeier zurück, die sie bei einem Kameraden begangen hatten. An der Ecke der Ludwig-, Wilhelm- und Ludwigstraße trat ihnen ein Schutzmann entgegen und forderte sie auf, das Singen und Schreien einzustellen. Als dies nicht geschah, wollte der Schutzmann einen der beteiligten Studenten feststellen. In diesem Augenblick griffen ihn die anderen Studenten tödlich an. Sie rissen ihm sein Notizbuch aus der Hand und schlugen mit Häuten auf ihn ein. Der Beamte wehrte sich zunächst, so gut es ging, mit den Armen. Als aber einige Studenten immer wieder auf ihn einschlugen, zog der Schutzmann seinen Säbel und schlug auf die Angreifer los. Jetzt sprangen ihm zwei Studenten an den Hals, entriß ihm den Säbel schlugen ihm den Helm vom Kopfe und zerrissen ihm die Uniform. In dieser Situation zog der Beamte seinen Revolver und gab auf den Studenten Burdübcher, der ihm dauernd den Hals umklammert hielt, kurz hintereinander drei Schüsse ab. Der Betroffene sank zu Boden und wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er heute früh fünf Uhr verstarb. Unter den Beteiligten befinden sich mehrere Angehörige der russischen Nationalität. Diese werden sofort einen Ausweisungsbefehl als lästige Ausländer erhalten.

#### Die Kaiserreise nach Wien.

**Neues Palais, 30. Juni.** Der Kaiser gedenkt am 2. Juli abends von Wildpark nach Wien zu begeben, wo er am 3. Juli vormittags eintreffen und nachdem an einer Trauerfeier für den verstorbenen Erzherzog Franz Ferdinand teilnehmen wird. Die Rückkehr nach Wildpark wird am 4. Juli erfolgen.

## Art läßt nicht von Art.

Roman von G. Hill. (Nachdruck verboten.)

Die Aufforderung war von einem sehr lebhaften Gebärdenpiel begleitet, das beinahe etwas Drohendes hatte. Der alte Glücksritter aber, der sich inzwischen in einen Armstuhl niedergelassen hatte, ließ sie mit einer Miene vollkommener Verständnislosigkeit über sich ergehen. Nicht umsonst hatte ihn das Leben in einer Schule erzogen, in der Selbstbeherrschung den ersten und beinahe einzigen Unterrichtgegenstand bildete.

„Ich weiß gar nicht, was du meinen kannst,“ erwiderte er in jenem sanften, fast klagenden Ton, den er immer anschlug, wenn er gesonnen war, irgend etwas zu verweigern. „Wenn du, wie ich nach deinem Benehmen fürchten muß, die Gewohnheit angenommen hast, beständig über den Durst zu trinken, so erlaube mir, dich darauf aufmerksam zu machen, daß das eine sehr schlechte und auch sehr gefährliche Gewohnheit ist — namentlich für einen Menschen in deiner Situation.“

Der Graf ließ ein kurzes, nichtwendiges Nicken aus. „Für einen Menschen in deiner Situation?“ wiederholte er. „Soll das vielleicht ein zarter Wink sein, oder am Ende gar eine versteckte Drohung? Wunders würde es mich ja am Ende nicht, wenn du das alte Expressbandwerk schließlich auch gegen dein eigen Fleisch und Blut ausübtest. Die Nacht der süßen Gewohnheit — nicht wahr? Nun, wir wollen das vorläufig nicht weiter erörtern, um nicht von dem abzukommen, was hier allein in Frage steht. Ich bin nicht betrunken, Verehrtester, und ich muß diesen Brief haben. Hörst du? Ich muß.“

„Ich werde dies Zimmer nicht verlassen, bevor ich meinen Zweck erreicht habe,“ fuhr der Graf fort. „Und darum rate ich dir im guten, auf alle nutzlosen Winkeltzüge zu verzichten. Sie würden keinen anderen Erfolg haben, als den, uns sehr ernstlich zu entzweien, und ich fürchte,

Der König von Bayern geht ebenfalls nach Wien.

**München, 30. Juni.** Der König von Bayern hat sein persönliches Erscheinen zu den Beilegungsfeierlichkeiten für den Erzherzog Franz Ferdinand in Wien anmelden lassen.

## Ausland.

**Spanier und Franzosen in Marokko.** Nach Meldungen aus Agadir sollen die Verluste der Spanier in dem letzten Kampfe bei dem Ueberfall auf den Lebensmitteltransport, der bei Ruda Federice in der Umgebung von Ceuta stattfand, 400 Mann an Toten und Verwundeten betragen.

Wie aus Taza gemeldet wird, hat die Kolonne Gouraud die Aufständischen, die täglich den Posten bei Ruda Talbab beunruhigten, aus ihren Stellungen vertrieben. Senegalesische Schützen machten mehrere Bajonettangriffe gegen den Feind, der völlig in die Flucht geschlagen wurde und seine Waffen im Stiche ließ. Die Franzosen hatten 8 Tote und 20 Verwundete.

#### Die Briten verlassen Mexiko.

Nach einem Telegramm aus Mexiko hat der britische Gesandte allen britischen Untertanen geraten, das Land zu verlassen. Der Gesandte soll der Meinung Ausdruck gegeben haben, daß der Verkehr von Süden wegen Mangels an Feuerungsmaterial bald eingestellt werden würde und daß es dann schwer sei, die Küste zu erreichen.

#### Die Vermittlungskonferenz vertagt.

**Niagarafalls, 30. Juni.** Es wird bekannt gegeben, daß die Vermittlungskonferenz morgen formell vertagt wird, und zwar auf so lange, bis die Vertreter Huertas und der Konstitutionalisten die inneren Fragen Mexikos vertraulich erörtert haben.

#### Die Lage in Albanien.

**Durazzo, 30. Juni.** Der niederländische Kreuzer „Noord Brabant“ ist heute hier eingetroffen. General de Veer ist vom Urlaub zurückgekehrt. Die vergangene Nacht ist ruhig verlaufen. Die Lage ist unverändert. Da der Kontrakt der albanischen Regierung mit dem österreichischen Lloyd über den Dampfer „Sfela“ und mit der Dalmatia-Gesellschaft über den Dampfer „Herzegowina“ abgelaufen ist, haben die beiden Dampfer heute Durazzo verlassen.

**Rom, 30. Juni.** Lutfhan Pascha ließ dem Korrespondenten der „Tribuna“ durch seinen Sekretär erklären, daß der Zweck seiner Reise sei, Italien und Oesterreich-Ungarn zu einer Besetzung Albaniens zu veranlassen, da die Lage sehr ernst sei. Er halte die gegenwärtigen Ereignisse für das Werk Effend Paschas, halte aber eine Beteiligung der Türkei daran für ausgeschlossen.

**Durazzo, 30. Juni.** Hier herrscht augenblicklich völlige Ruhe. Es heißt, es würden die Aufständischen Durazzo in der Nacht angreifen. Es wurde alles Notwendige zur Verteidigung hergerichtet. Epitrotische Banden, unter denen sich auch griechische Truppen befinden sollen, haben Tepelini eingenommen. Sie verwenden dort großkalibrige Geschütze. Von Prent Bibdoba ist keine Nachricht eingetroffen. Der Präst, die Minister, die Attaches und die Notabeln begaben sich zur österreichischen Gesandtschaft, um ihr Beileid zum Tode des Thronfolgers anzusprechen.

**Valona, 30. Juni.** Ueber Valona ist heute der Belagerungszustand verhängt worden. Der holländische Major Shuis ist zum Platzkommandanten ernannt worden.

daß du bei solcher Entzweigung ganz allein der leidende Teil sein würdest.“

Der Major zündete sich eine Zigarette an; aber er war heute doch nicht mehr der Meister in der Kunst der Selbstbeherrschung, für den er mit gutem Recht ehemals hatte gelten können. Denn seine Hand, die das Streichholz hielt, zitterte merklich.

„Wenn du die Freundlichkeit haben willst, mir den Brief etwas näher zu beschreiben,“ sagte er, „und wenn du mir mitteilen willst, warum er einen so außerordentlichen Wert für dich hat, werde ich möglicherweise dahin kommen, dich zu verstehen.“

Der Graf stand auf und trat einen Schritt näher auf ihn zu.

„Was für ein überflüssiges Geschwätz ist das! Du würdest den Brief natürlich ebensogut beschreiben können wie ich, und du weißt auch, was er bedeutet. Aber ich will in Dreizehensnamen auf den Scherz eingehen. Was ich haben will, ist das hauptsächlichste Stück eines Briefes, der an diesen verwünschten Romanhändler Demar adressiert war, und in dem mein sogenannter Vater, von dessen Hand er herrührte, ihm sein Haus und seinen Part verbot, sowie jeden Versuch einer weiteren Annäherung an seine Tochter Edith. Der Brief war ein für allemal ein Ende haben, stand darin zu lesen.“

„Der Brief muß ein für allemal ein Ende haben,“ erwiderte der Major, wie wenn er sich vergewissern wolle, daß er auch wirklich ganz richtig verstanden habe.

„Jawohl,“ bestätigte der Graf, „das war der Inhalt des Briefes.“

„Geh wohl. Aber du bist mir auf meine zweite Frage die Antwort schuldig geblieben.“

„Auf welche Frage?“

„Ich wünschte zu erfahren, warum dies Billett oder ein Bruchstück davon von so außerordentlicher Wichtigkeit für dich sei.“

„Das will ich dir erklären. Demar hat den alten Herrn ermordet, und dies Bruchstück eines Briefes ist das Beweismittel, durch das er des Verbrechens überführt

## Von Nah und Fern.

**Unglücksfall.** Bei Einsturz eines Generator-Ovens auf den Hahnwerken bei Duisburg wurden 5 Arbeiter von glühenden Kohlenlademaschinen überschüttet. Zwei erlitten tödliche Brandwunden, zwei andere wurden schwer, fünf leichter verletzt.

**Ein Ballon 9300 Meter hoch.** Der Ballon Mepler der am Sonntag in Bitterfeld aufgestiegen war, erreichte unter Führung von Dr. Voelking (Adlershof) die Höhe von 9300 m. Der Mitfahrer Dr. Hoffhörster (Charlottenburg) stellte Messungen der durchdringenden Strahlung an. Die Temperatur betrug 42° unter Null und war besonders empfindlich, weil die Sonne durch Cirruswolken in etwa 11 000 m zum Teil verdeckt war. Die Landung erfolgte sehr glatt bei Dresden nach fünfstündiger Fahrt an der Elbe entlang.

**Schon wieder ein Weltrekord.** Der Flieger Sikorsky hat auf seinem Flug Petersburg—Kiew Montag früh seine erste Zwischenlandung in Orscha gemacht und ist gestern nach Kiew weitergefliegen. Er mußte gleich wieder wegen Motordefekts niedergehen, hat aber dann die 611 Werst betragende Strecke Petersburg—Orscha in 8 Stunden zurückgelegt und damit einen neuen Weltrekord aufgestellt. Er ist heute früh mit seinen 4 Passagieren in Kiew gelandet, und hat die 450 km betragende Strecke Orscha—Kiew unter strömendem Regen in einer Höhe von 1100 m in 6½ Stunden zurückgelegt.

**Ein Parjaval für die Ausstellung in San Franzisko.** Die Parjaval-Gesellschaft wird für die Panama-Ausstellung einen Lenkballon mit etwa 110 Meter Länge und mehr als 900 Kubikmeter Rauminhalt bauen. Die zugehörige Luftschiffhalle soll in der Nähe des Flugplatzes der Ausstellung eingerichtet werden. Mit dem Bau ist bereits begonnen worden. Das Luftschiff wird im Januar n. J. in San Franzisko eintreffen. Es soll zur Aufnahme von 20—25 Reisenden eingerichtet werden und eine Durchschnittsgeschwindigkeit von etwa 70 Kilometern in der Stunde erreichen. — Die Luftfahrzeug-Gesellschaft Bitterfeld plant eine Erweiterung ihrer Lenkballonhalle, um künftig auch „Parjaval“ von der Länge der Zeppelinluftschiffe bauen zu können. Das nächste projektierte Schiff erhält 160 Meter Länge und 2 Gondeln.

**Die gestrandete California.** Die California, die am Sonntag bei Torres-Jelund an der irischen Küste gestrandet ist, ist ein Dampfer von 8000 Tonnen. Er hatte an Passagieren 800 amerikanische und britische Touristen und 200 Passagiere von dem Kontinent an Bord. Montag nachmittag konnte ein Mann in einem Augenblick, wo sich der Rebel gehoben hatte, das Schiff sehen. Es lag auf einem Felsen in der Nähe der Küste. Das Wasser soll in drei Räumen eingedrungen sein, doch ist die See ruhig. Das Schiff wird wahrscheinlich wieder flott werden. Die Mehrzahl der Mannschaft ist in Bord geblieben. Wie aus Terry gemeldet wird, sind drei Passagiere der California, ein Mann, eine Frau und ein Kind, wahrscheinlich durch einen aus dem Takelwerk herabfallenden Gegenstand getötet worden. Ein Passagier, der von einem Rettungsboote in einem Korb an Bord der Cassandra gefischt wurde, fiel ins Wasser und erlitt erhebliche Verletzungen.

**Ausfahrungen gegen die teuren spanischen Bäder.** Infolge eines Preisausschlags von 10 Cent auf 1 kg Brot kam es in Madrid zu Ausfahrungen. Hunderte von Personen führten die Bäderereien, von denen mehrere geplündert wurden. Mehrere Manifestanten wurden von den Bädern durch Messerstücke verletzt. Einige Bäder, die sich mit Waffen zu verteidigen suchten, wurden mißhandelt.

werden kann. Du hast ja selbst gehört, was der Polizeirat sagte. Sie suchen nach einem Menschen, dem der Graf das Betreten seines Schlosses brieflich verboten hat.“

„Ich vermute, daß die andere Hälfte des Briefes der Polizei in die Hände gefallen ist, und daß sie im unklaren ist über den Adressaten, dessen Name aus jenem Bruchstück nicht zu ersehen war.“

Der Major blieb scheinbar ganz ruhig; aber daß diese Ruhe eine mühsam erbeutete war, bemerkt das Zittern seiner fleischigen Wangen. Nach einer kleinen Weile erst fragte er:

„Und was würdest du tun, wenn ich jede Kenntnis von diesem Briefe und von seinem Verbleib in Abrede stelle?“

„Ich würde morgen in die Hauptstadt fahren, mich bei dem Polizeirat melden lassen und ihm mitteilen, wer der Empfänger des Briefes war, und daß das corpus delicti nach meiner wohlbegründeten Ueberzeugung von dir gestohlen worden ist. Wenn man mich fragt, warum ich diese Anzeige erst jetzt erhalte, so werde ich eben eine Ausrede bei der Hand haben müssen — das ist alles. Ich werde zum Beispiel sagen, daß ich bis heute die Hoffnung gehegt hätte, meinen lieben, alten Onkel durch gütliches Zureden zur Herausgabe des Papiers bewegen zu können, ohne ihn des Diebstahls bezichtigen zu müssen. Und ich werde im Zustande des rechtschaffenen Mannes hinzufügen, daß ich nun um der Gerechtigkeit willen nicht länger mit der Wahrheit hätte zurückhalten können. Ich glaube, man wird einem Manne in meiner gesellschaftlichen Stellung diesen kleinen Verlust gegen die Vortheile des Besesses minder stark ankreiden wie einem gewöhnlichen Sterblichen.“

„Und wie kam jenes Briefbruchstück in deinen Besitz?“ fragte der Major, diesmal in einem inquisitorischen Tone, der sich sehr wesentlich von seiner bisherigen Redeweise unterschied. Der Graf aber gab kurz und brüst zurück: „Darum hast du dich nicht zu kümmern, denn das ist eine Sache, die dich ganz und gar nichts angeht.“

(Fortsetzung folgt.)

# Das Attentat in Serajewo.

## Die renlosen Mörder.

Princip und Gavrino verhalten sich andauernd außerordentlich kynisch und zeigen nicht die geringste Reue. Sie scheinen sich vielmehr darüber zu freuen, daß ihre ruchlose Tat gelungen ist. Auf die meisten Fragen verweigern sie die Antwort, leugnen aber nicht, Bomben aus Belgrad erhalten zu haben, wie sie sagen, von zwei Komitazi; ebenso gestehen sie nunmehr ein, in Verbindung miteinander gehandelt zu haben. Ihre Verabredung sei dahin gegangen, daß, falls dem einen der Anschlag mißlinge, der andere das Werk fortzusetzen habe.

## Neue Bomben und antiserbische Kundgebungen.

\* Serajewo, 30. Juni. Gestern wurden wieder zwei Bomben geworfen, ohne jedoch weiteren Schaden anzurichten. Nur eine Person wurde leicht verletzt. Die Urheber der beiden Anschläge konnten noch nicht festgestellt werden. Man vermutet, daß sie Komplizen der vorgestrigen Attentäter sind. Jetzt herrscht in der Stadt vollkommen Ruhe.

\* Serajewo, 30. Juni. Wie das Blatt *Revesinje* meldet, wurde der Präsident der serbisch-radikalen oppositionellen Narodgruppe, Athanasie Sola, verhaftet, als er eine aufreizende Rede an die Bevölkerung hielt.

\* Serajewo, 30. Juni. Im Zusammenhang mit der Verhängung des Standrechts erließ der Regierungskommissär eine Rundschauung, in der unter anderem die Schließung der Gasthäuser und Kafeshäuser um 8 bzw. 10 Uhr abends, die der Haustore um 8 Uhr abends angeordnet und das Stehenbleiben auf der Straße verboten wird.

\* Serajewo, 30. Juni. Bei der Kundgebung gegen die serbischen Geschäftsleute standen die Eigentümer eines serbischen Geschäftes, drei Brüder namens Jovicic, in der Nähe ihres Ladens. Einer von ihnen feuerte mehrere Schüsse gegen die Demonstranten, von denen einer in den Rücken getroffen wurde, so daß er zusammenbrach. Die Menge stürzte sich auf die Brüder, welche die Flucht ergriffen. Einer der Brüder wurde jedoch eingeholt, schwer verwundet und festgenommen. Man fand bei ihm mehrere Browningpatronen.

\* Serajewo, 30. Juni. Wie aus Mostar gemeldet wird, veranstalteten dort Kroaten und Muselmanen eine Kundgebung, bei der sie Hochrufe auf den Kaiser ausbrachten und auch Rufe gegen Serbien ausließen. Schwere Ausschreitungen ereigneten sich nicht. Nur einige Fenster Scheiben wurden zertrümmert. Militär stellte die Ordnung wieder her. Auch in einigen anderen Orten fanden antiserbische Kundgebungen statt, doch kam es nirgends zu ernstlichen Ausschreitungen.

## Weitere Verhaftungen.

\* Wien, 30. Juni. Nach einer Privatmeldung aus Serajewo wurde der Chefredakteur Radulovic des serbisch-radikalen Blattes „Narod“ wegen des Verbrechens der Aufreizung der Bevölkerung verhaftet, ebenso der Führer des gesamten serbischen politischen Lebens in Bosnien, Landtagsmitglied Jovanovic-Serajewo, an der serbischen Grenze bei Visegrad. Das Bestehen einer Verschwörung zur Ermordung des Thronfolgers sei durch das kynische Geständnis der beiden Verbrecher vollkommen erwiesen. So steht fest, daß sich noch unter der Volksmenge Genossen der Verbrecher befanden, die ebenfalls mit Bomben und Revolvern ausgerüstet waren. Die von den Tätern verwendeten Bomben seien sogar serbische Militärbomben gewesen.

## Energische Sprache in Wien.

An verantwortlicher Stelle in Wien wurde folgende Anweisung an die Presse gegeben: Die in Serajewo verübte Tat weist in ihren Umständen auf ausländische Einwirkungen zurück. Die Bevölkerung von Bosnien ist loyal und hat das auch in diesem Augenblick erwiesen. Es liegt also keine Veranlassung vor, die bisher den neueroberten Ländern gegenüber befolgte Politik zu ändern. Hingegen zeigt sich, daß die bisherige gutmütige Haltung der Monarchie an Stellen, die für europäische Art kein Verständnis haben, mißverstanden und als Zeichen von Schwäche oder Machtlosigkeit gedeutet wird. Davon nimmt die Leitung der österreichischen Politik Kenntnis und weiß sich in Uebereinstimmung mit dem europäischen Kulturbewußtsein, wenn sie feststellt, daß das Maß ihrer Geduld erschöpft ist. Die nächsten Tage und Wochen müssen zeigen, ob man überall die Pflicht anerkennt, die eine solche Schandtat den auswärtigen Regierungen gegenüber irredentistischen Geseuerien und Spekulationen auf dem Gebiete der Monarchie auferlegen. Die weitere Politik Oesterreich-Ungarns wird davon abhängen, wie sich die maßgebenden Stellen des in Betracht kommenden Auslands mit dieser Pflicht abfinden, und keine Einschüchterung wird sie davon abhalten, die ihr zum Schutz ihres Gebiets und ihrer Einrichtungen etwa notwendig erscheinenden Maßnahmen zu treffen.

Es wird wohl nicht schwer sein, die Worte zu verstehen. In Belgrad und in Petersburg wird man den Blick verstehen.

## Die Kinder der Ermordeten.

\* Wien, 30. Juni. Von ergreifender Tragik war der Augenblick, in welchem die Tante, die Gräfin Chotel, den Kindern des ermordeten Thronfolgerpaars ihre Bescheid mitteilen mußte. Schon am Nachmittag des Sonnabends wurde den ahnungslosen Kindern mitgeteilt, es sei eine Nachricht nach Wien gelangt, wonach die Eltern von einem Ueberfall, wahrscheinlich einem Autounfall auf ihrer Reise betroffen worden seien. Schon der

Schrecken, mit dem diese Nachricht von den Kindern aufgenommen wurde, ließ es der Gräfin unratfam erscheinen, vorläufig mehr zu berichten. Abends beteten noch die Kinder, Gott möge alles zum Guten wenden und die Eltern wieder gesund lassen. Auf die Dauer ließ sich jedoch die Wahrheit nicht verschweigen und so mußte die Gräfin Chotel Montag früh in den Morgenstunden den armen Kindern die ganze Wahrheit sagen. Das Entsetzen der Bedauernswerten war beispiellos. Nur mit Mühe gelang es, wenigstens die älteren Kinder zu beruhigen. Jetzt sollen sie nur noch stumm vor sich hinweinen.



Erzherzog Franz Ferdinand



Herzogin von Hohenberg

## Die Ueberführung der Leichen.

Dienstag früh 6 Uhr ist aus Serajewo der Sonderzug mit den Leichen des ermordeten Erzherzogpaares in Metkowitz eingetroffen. Am Bahnhof hatte sich u. a. der Statthalter eingefunden. Die Särge wurden unter dem Geläute aller Kirchenglocken eingeseignet und unter gedämpftem Trommelwirbel der Ehrenkompagnie auf die Kriegsbucht Dalmat gebracht. In allen Ortschaften längs der Marentanfer hatte die Bevölkerung Aufstellung genommen. Beim Herannahen des Schiffes knieten alle nieder. Als die Dalmat vor der Marentanmündung anlangte, wurden die Särge von der Dalmat auf den *Birbus Unitis* gebracht. Nach 9 Uhr sichtete das Schiff die Anker und feuerte mit der Kriegsflosse und der erzherzoglichen Standarte auf Halbmaße dem Norden zu.

## Beileidstelegramme.

Der Präsident des Reichstags, Dr. Kämpf, hat unterm 29. ds. folgendes Beileidstelegramm an den I. österreichisch-ungarischen Botschafter, Grafen Szöyeny, gerichtet: Tief erschüttert von der Nachricht über das schreckliche und verbrecherische Attentat, dem S. K. und K. Hoheit der Erzherzogin Franz Ferdinand von Oesterreich und seine Gemahlin die Frau Herzogin zum Opfer gefallen sind, spreche ich Ew. Erzleuz namens des zur Zeit nicht versammelten deutschen Reichstags die Gefühle tiefsten Schmerzes und wärmster Anteilnahme aus, indem ich Ew. Erzleuz anheimstelle, diese Kundgebung zur Kenntnis S. M. des Kaisers Franz Joseph bringen zu wollen.

Der Präsident des preussischen Abgeordnetenhaus, Graf von Schwerin-Löwitz, hat an den I. österreichisch-ungarischen Botschafter, Graf Szöyeny-Maria, ein Telegramm gerichtet, in dem er ihm namens des preussischen Abgeordnetenhaus das Beileid ausdrückt und ihn ersucht, dieses auch der österreichischen Regierung zu übermitteln.

## Teilnahme im englischen Parlament.

Staatssekretär Grey ging bei der Beratung des Etats des Auswärtigen zunächst auf die Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand, ein. Er könne sich nicht enthalten, ein paar Worte persönlicher Anteilnahme auszusprechen, ohne dem Hans und dem Premierminister vorgreifen zu wollen. Der Erzherzog habe seinem persönlichen guten Willen für England anlässlich seines Besuchs

Ausdruck gegeben. Er, Grey, habe gesehen, welche Freude der Erzherzog an dem Besuche gehabt habe. Das verleihe den Gefühlen eine persönliche Note. Grey gedachte des Leids, das dem bejahrten Kaiser widerfahren ist. Jeder auswärtige Minister wisse, welche eine große Stütze das Leben des Kaisers für den europäischen Frieden gewesen sei und noch weiter sein werde. (Zustimmung.)

## Im kroatischen Landtag.

Die Trauerkundgebung des kroatischen Landtages wurde durch heftige Lärmereien unterbrochen. Während der Rede des Präsidenten riefen die Mitglieder der Rechtspartei gegen die Koalition gewendet: „Gibt ihr Bomben mitgebracht?“ — „Nieder mit dem Mörder!“ — „Das ist das Werk einer Belgrader Hand!“ Die Rechtspartei ist die nationalistisch-kroatische Partei, die das Zusammengehen von katholischen Kroaten und orthodoxen Serben mißbilligt. Der Präsident sah sich genötigt, die Sitzung zu unterbrechen.

Agam, 30. Juni. Erst nach mehrstündiger stürmischer von der Rechtspartei unablässig gestörter Sitzung gelang es dem Präsidenten den Beschluß der Trauerkundgebung des Landtages zu verlesen, worauf diese von der serbo-kroatischen Koalitionsmehrheit angenommen wurde, während die Rechtspartei unablässig schrie, daß die serbischen Abgeordneten, da ihre Landsleute das Attentat angezettelt hätten, an der Trauerfeier für die Opfer nicht teilnehmen dürften. Am Schluß der Sitzung setzte die Menge die serbenfeindlichen Kundgebungen fort.

## Rußland und die Bluttat.

Petersburg, 30. Juni. Die fürchtbare Bluttat in Serajewo wird heute von der gesamten russischen Presse in eingehenden Artikeln mit Abscheu verurteilt. Die *Rosowe Bremeja* veröffentlicht dagegen ein Interview mit einer hohen Persönlichkeit, die den Ermordeten näher kannte. Die Unterredung überschreitet in der Kritik des verstorbenen Erzherzogs und in der Behandlung seiner Beziehungen zu Kaiser Wilhelm und zur Militärpartei sowie zu den klerikalen Elementen des Reiches und zur gesamten slavischen Frage die Grenzen aller Wohlansständigkeit.

## Der Kaiser.

\* Wien, 30. Juni. Der Kaiser hat heute vormittag um 8 Uhr den Thronfolger Erzherzog Karl Franz Joseph in besonderer Audienz empfangen. Später empfing der Kaiser den ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Tisza und den österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh und um 1 Uhr den gemeinsamen Ministerpräsidenten Grafen Berchtold.

## Handel und Verkehr.

Stuttgart, 30. Juni. (Vom Obstmarkt.) Auf dem heutigen Großmarkt kosteten Kirchen 12—26 Pfg., Preislinge 18—25 Pfg., Himbeeren 25 Pfg., Johannisbeeren 20 Pfg., Heidelbeeren 20—22 Pfg. per Pfund.

Stuttgart, 30. Juni. (Schlachtochmarkt.) Zugetrieben: 196 Großvieh, 204 Kälber, 826 Schweine.

Erlöse aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von 92 bis 95 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg., Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 76 bis 79 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 72 bis 75 Pfg., Stiere und Jungvinder 1. Qual. a) ausgemästete von 90 bis 94 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 86 bis 89 Pfg., 3. Qual. c) geringere von 82 bis 84 Pfg.; Kühe 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von — bis — Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 92 bis 96 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 85 bis 91 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von — bis — Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige von 58 bis 60 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fetts von 55 bis 57 Pfg., 3. Qual. c) geringere von 48 bis — Pfg.

(-) Stuttgart, 30. Juni. (Landesproduktionsbörse.) Die Ernteberichte von Amerika lauten anhaltend sehr günstig, das in abgelaufener Woche seine Notierungen weiter ermäßigt hat; alle anderen Exportländer kommen augenblicklich nicht in Betracht. Das Geschäft war lebhafter und zeigte sich zu den billigen Preisen für spätere Monate große Kauflust, umso mehr als effektive Ware immer recht knapp und auch wesentlich teurer als Vorkriegsware ist. Das in den letzten Tagen endlich eingetretene, trockene, warme Wetter ist für den Saatenstand günstig. Unsere Landwirte sind jetzt in der Lage, die Heuernte einzubringen und die dringend notwendige Feldarbeit zu erledigen. Wir notieren: Weizen, württ. 20.50—21.50 M., fränkischer 20.50—21.50, bayerischer 21—22, Wlla 23—23.75, Saronsta 23.50—24, Azima 23—23.50, Australier 24.25—24.50, Kanjas II 23.50 bis 23.75, Parumba I 24—24.25, Tinkel, nominell 14 bis 15, Kernsen 20.50—21.50, Futtergerste 15.25—15.50, Hafer, württ. 18—19, Mais, Baylata 16.75—17. Weizen mit Saft, Kaffe mit 1 % Skonto (Württ. Marken). Tafelgries 33—33.50 M., Mehl Nr. 0: 33—33.50, Nr. 1: 32—32.50, Nr. 2: 31—31.50, Nr. 3: 29.50—30, Nr. 4: 26—26.50, Meie 10—10.50 M., netto Kaffe ohne Saft.

## Vorauswärtiges Wetter

am Donnerstag, den 2. Juli: Mehrfach wolfig und gewitterig, vereinzelt Gewitterregen, schwül.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Lau:

Druck und Verlag der W. Metzler'schen Buchdruckerei, Albstadt

Zimmerfeld.

## Hochzeits-Einladung.

Zur ehelichen Verbindung meiner Tochter  
**Amalie**  
 mit Herrn  
**Karl Eisenmann**  
 aus Stuttgart, erlaube ich mir alle Freunde und Bekannte auf  
**Samstag, den 4. Juli**  
 in mein Gasthaus einzuladen.  
**Witwe Hoffmann z. Hirsch.**

Wir bitten, dies statt jeder besonderen  
 Einladung entgegennehmen zu wollen.

## Gewerbe-Verein Altensteig.

Am Samstag, den 11. Juli

findet der

# Bereins-Ausflug

statt, zum Besuch der Ausstellung für Gesundheitspflege in Stuttgart.  
 Abfahrt mit Zug 6.48 Uhr über Gutingen. Den Mitgliedern wird ein  
 Reisekostenbeitrag von Mk. 2.50 bei freiem Eintritt in die Ausstellung  
 gewährt. Anmeldungen wollen bis spätestens **Donnerstag, den**  
**9. Juli abends** bei unserem Vorstände Paul Beck gemacht werden.  
 Wir laden unsere hiesigen und auswärtigen Mitglieder mit An-  
 gehörigen zu zahlreicher Beteiligung freundlichst ein.  
 Der Ausschuß.

Walddorf.



## Einladung

zur Feier der fünfundsanzigjährigen Er-  
 innerung der Fahnenweihe des Veteranen-  
 und Militär-Bereins Walddorf  
 verbunden mit dem  
**Bezirks-Kriegertag**  
 in Walddorf am Sonntag, den 5. Juli 1914

Programm:

- 1) 5 Uhr morgens Tagwache mit Böllerschüssen.
- 2) 7 1/2 Uhr morgens Festgottesdienst.
- 3) 10 1/2 Uhr vormittags Festessen des Vereins.
- 4) 12-1 Uhr mittags Empfang der Vereine.
- 5) 1 1/2 Uhr Aufstellung des Festzugs auf der  
 Schwandorf-Altensteiger Straße, in der An-  
 meldungsreihenfolge.
- 6) 2 Uhr nachmittags Abmarsch des Festzugs.

**Auf dem Festplatz.**

- 7) a. Begrüßung durch den Vorstand.  
 b. Festrede.  
 c. Anheften des Fahnenbandes durch die Festdamen.  
 d. Ansprache durch den Herrn Bezirksobmann.  
 e. Musik und Gesangsvorträge.  
 f. Kameradschaftliche Unterhaltung.
- 8) Abends 8 Uhr Festbankett mit Ball.

**Der Festausschuß.**

Auf dem Festplatz dürfen nur mit Erlaubnis  
 des Vereins Waren feil geboten werden.

Altensteig.

Zur Wege der Zwangsvollstreckung  
 bringe ich am **Donnerstag, den**  
**2. Juli ds. Js., nachm. 5 Uhr**  
 auf meinem Geschäftszimmer (Not-  
 haus) gegen Barzahlung zum Verkauf:

**ca. 60 kg Wagen-  
 und Lederfett**  
 in Büchsen zu 3 und 5 kg  
 Den 1. Juli 1914.  
**Gerichtsvollzieher Müller.**

**Noch einmal**  
 sucht eine saubere, tüchtige  
**Köchin**  
 Philipp Buob, Altensteig.

Gefucht

auf Mitte August in gutes Privat-  
 haus nach Zürich (Schweiz) ein  
 christlich gesinntes, treues, ordnung-  
 liebendes

## Mädchen

das einer gut bürgerlichen Küche  
 vorstehen kann und auch Hausarbeit  
 verrichtet neben Zimmer- und Kinder-  
 mädchen. Nähere Auskunft erteilt  
 Frau Martin Kalmbach, Zimmer-  
 meister, Spielberg.  
 Offerten an Frau **Georg Zyz,**  
 Sigmundstr. 6, Zürich 8 (Schweiz.)

Altensteig.

## Wachholdergesälz

empfiehlt

**Fr. Flaig, Konditor.**

Johannisbeeren

rote, süße, geben ab à 17 S  
 p. Pfd. die Beeren-Kulturen v.  
**C. E. Schmidt, Lauffen**  
 a. Neckar.



## Stechenpferd- Seife

die beste Lilienmilch-Seife  
 für zarte, weiße Haut und blen-  
 dende schönen Teint Stück 50 Pfg.  
 Ferner macht „Dada-Cream“  
 rote und spröde Haut weich und  
 lammetweich. Tube 50 Pfg. bei

Apoth. Schiler, Iohs. Kaltenba.

Gestorbene.

Rebtingen: Ernst Dingler, Seminarist,  
 19 J.  
 Bad Ur... Alwine Schmidt,  
 geb. Mallenbacher.  
 Girsau: Fritz Walker, Viehsträger.  
 Leipzig: Emilie Knittel, geb. Groß,  
 Professorsgattin, 53 J.  
 Stuttgart: Marie Wose, geb. Fetber,  
 Kaufmanns-Witwe, 65 J.  
 Essen-Balingen: Karl Speidel, Chef  
 des Rechnungs-Revisionsbureaus,  
 der Firma Krupp, 48 J.

## Frachtbriefe

sind zu haben in der  
**W. Rieker'schen Buchhlg.**

Altensteig-Dorf.

## Codes-Anzeige.



Verwandten und Bekannten machen wir die  
 Mitteilung, daß unser lieber Bruder und Schwager  
**Joh. Martin Gauß**  
 infolge Unglücksfall dahingeshieden ist.  
 Um stille Teilnahme bitten:  
 im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
 Der Bruder: **Jakob Gauß.**  
 Beerdigung Donnerstag, den 2. Juli, mittags 1 Uhr.

## Stroh-Hüte

für Herren und Knaben  
 zu  
**Ausverkaufspreisen**  
 bei  
**C. W. Lutz Nachfolg.**  
 Fritz Bühler jr., Altensteig.

Man abonniert jederzeit auf das  
 schönste und billigste  
 Familien-Witzblatt



## Meggendorfer-Blätter

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst  
 2 Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und  
 Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-  
 nummer vom Verlag, Mündten, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt Mündten  
 sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion,  
 Theatinerstraße 41, befindliche, äußerst interessante Aus-  
 stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter  
 zu besichtigen.  
 Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Von neuen Bezügen empfehle:

## Leiter-Wagen

für Kinder und für den Hausgebrauch, bis zu  
 5 Ztr. Tragfähigkeit;  
 ferwer:  
**kleine Kinderstühle,  
 große fahrbare Kinderstühle**  
 mit und ohne Polster,  
 billigere und bessere  
**Klapp-Feldstühle**

Nicht am Lager vorhandene Sorten können bei mir auch nach  
 Katalog, welcher meinen werthen Kunden jederzeit zur Ein-  
 sichtnahme zu Diensten steht, bestellt werden.  
 Gleichzeitig halte ich mein reichhaltiges Lager in  
**Kinderspiezegen**  
 aller Art bestens empfohlen.  
**Altensteig. + J. Wurster.**

